© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at


## Bibliographie für Bienenfreunde,

oder Verzeichniss der in Bezug auf die Bienen von 1700 bis Mitte 1861 in Deutschland und der Schweiz erschienenen Bücher und Zeitschriften etc. Nordhausen, Büchting 1861. 16. p. 75, vom Verleger A. Büchting herausgegeben. Das Interesse für Bienenzucht ist durch die Entdeckungen Dzierzons und v. Siebolds wesentlich reger geworden. Die Litteratur über die Biene und die Bienenzucht ist in den letzten Dezennien bedeutend angeschwollen und dürfte, selbst wenn man die ausserdeutschen Schriften hinzuzieht, kaum von der Litteratur über die Seidenzucht übertroffen werden. Der Umstand, dass ein grosser Theil der Bienenbücher Lokalschriften sind oder als Selbstverlag an kleinen Orten schwer in den Handel dringen (wie Dzierzon's Schriften), erschwert eine Uebersicht der Litteratur beträchtlich und macht die angezeigte Schrift doppelt verdienstlich. Seit langer Zeit mit Ausarbeitung der Litteratur der Entomologie beschäftigt, habe ich auch die Litteratur der Bienen sorgfältig gesammelt. Da mein Manuscript sich schon in den Händen des Verlegers befindet, vermag ich einen genauen Vergleich meiner Arbeit mit der vorliegenden nicht im gegenwärtigen Augenblicke vorzunehmen. So weit ich es übersehen kann, scheint mir das Werkchen sorgfältig und mit Sachkenntniss gearbeitet. Wesentliche Lücken oder Auslassungen finde ich nicht, dagegen enthält es eine nicht geringe Zahl von Schriften, die, wenn mein Gedächtniss nicht trügt, meinem Manuscripte fehlen und ihm während des Druckes nachträglich einverleibt werden sollen. Ich hätte gewünscht, vom Verfasser nachfolgende drei Punkte berücksichtigt zu sehen. Erstens eine Angabe der in den verschiedenen Zeit- und Sammelschriften enthaltenen Aufsätze, zweitens die Angabe der Seitenzahl der Werke und endlich einen Vermerk derjenigen Schriften, welche der Verfasser selbst in Händen gehabt und verglichen hat. Ich halte den letzten Punkt bei Ausarbeitung einer Bibliographie für sehr wesentlich. Wer sich mit ähnlichen Arbeiten beschäftigt hat, wird dem Verfasser zugestehen, dass ihm seine Schrift viele Mühe gemacht hat und sorgsam durchgeführt ist. Sie wird ohne Zweifel jedem, der sich eingehender mit Bienenzucht befasst, von wesentlichem Nutzen sein.

Die Honigbiene, ihre Naturgeschichte, Lebensweise und mikroskopische Schönheit, nebst einem Versuche über Instinkt und Vernunft als Beitrag zur vergleichenden Seelenkunde etc. von J. Samuelson, aus dem Englischen übersetzt von Ed. Müller. Nordhausen, A. Büchting 1860. 16. p. 218 tab. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Gleichzeitig mit der Bibliographie hat derselbe Verleger eine Uebersetzung dieses Werkes veranstaltet. Herr Samuelson, ein naher Verwandter von W. Spence, ein intelligenter Kaufmann, seit längerer Zeit mit mikroskopischer Untersuchung niederer Thiere beschäftigt, hat sich der neuerdings so beliebten populären Darstellung naturhistorischer Gegenstände zugewendet und schon ein ähnliches Werk über die Fliege und den Regenwurm veröffentlicht. Die Bearbeitung eines so breitgetretenen Stoffes, wie das Leben der Biene, ist ein gewagtes Unternehmen. Um so mehr muss anerkannt werden, dass der Verfasser seine Aufgabe mit nicht gewöhnlichem Geschicke gelöst hat. Er zeigt sich derselben in jeder Hinsicht gewachsen, ist der Litteratur bis in die neueste Gegenwart gefolgt und giebt ein anschauliches Bild des stets interessanten Gegenstandes. Die Darstellung ist leicht fasslich und gerundet, so dass man bis zur letzten Seite dem Verfasser mit Vergnügen folgt und sein Werk mit Befriedigung aus der Hand legt. Neues liefert er nicht; auch lag dies ausserhalb seines Planes. In einem Anhange über Instinkt und Vernunft giebt er eine klare Darstellung der früheren Auffassung und beweist auch hier, dass er des Gegenstandes Herr ist und mit offenem Auge und Sinne geprüft hat. Klüger wird man allerdings durch seine Darstellung nicht. Mir scheint der stete Kampf um Sonderung der Begriffe von Instinkt und Vernunft in dieselbe Kategorie zu gehören mit dem Waffengetöse, das unausgesetzt erhoben wird, wenn der Mensch als Thier vom Affen nicht ferne genug isolirt wird. Gerade die vielfachen Niederlagen, die auf beiden Feldern erlitten, das viele leere Stroh, das stets mit neuem Eifer ausgedroschen wird, sollte endlich doch zur Ueberzeugung führen, dass hier die Sache selbst der Vertheidigung widerstrebt. Neuere ähnliche Bestrebungen, die in der unglücklichen Lehre von Darwin's bekanntem Werke ihr Ziel überstürzt haben, drohen der Wissenschaft Rückschritt und Verderben. Ich möchte die Vertheidiger solcher Auswüchse als die Homöopathen der Wissenschaff bezeichnen und durch einfaches Schweigen beseitigt sehen. Es muss jedem geraden Sinne einleuchten, dass die einmalige Erschaffung ebenso unbegreiflich ist als die Erschaffung vielfacher Organismen. Es bleibt also Spekulation über alle dem Verstande stets unergründliche Vorgänge nur für die ein fruchtbares Unternehmen, die ihre Zeit nicht nützlicher auszufüllen im Stande sind.

Die Uebersetzung ist entschieden gelungen. Die Ausstattung gut. H. Hagen.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Hagen Hermann August

Artikel/Article: Bibliographie für Bienenfreunde, 123-124